

## Handys im Spital? Gefahr oder Sicherheit?

Nachdem die Personensuchanlage (PSA) und die Pager 15 Jahre ihren Dienst getan haben, wurde nun ein neues Kommunikations- und Alarmierungssystem mit Handys in Betrieb genommen. Das KSA entscheidet sich damit, wie viele andere Kliniken auch, gezielt gegen ein generelles Handyverbot für das Personal in Spitälern.



Die Nutzung von Mobiltelefonen in Spitälern und in der Nähe von medizinischen Apparaten wird oft kontrovers diskutiert. Hierbei geht es hauptsächlich um die Frage ob medizinische Geräte durch die ausgesendeten Radiofrequenzen gestört werden und damit die Sicherheit der Patienten gefährdet ist. Mehrere Studien, darunter auch eine der renommierten Mayo Clinic in Rochester (US-Bundesstaat Minnesota), konnten keinerlei störende Effekte von Handysignalen auf medizinische Geräte feststellen und befürworten daher einen gezielten Handyeinsatz zur Verbesserung der Kommunikation und damit der Behandlung der Patienten.<sup>1</sup>

Eine Arbeit, durchgeführt an der Yale School of Medicine, geht sogar noch einen Schritt weiter und „kam zu dem Ergebnis, dass der Schaden, der durch mutmassliche Störungen entsteht, durch die Vorteile einer schnellen, mobilen Kommunikation mehr als wettgemacht wird.“<sup>2</sup> Bei einer schnellen Koordination medizinischer Maßnahmen sind Mobiltelefone nicht zu ersetzen und bieten einen großen Vorteil gegenüber dem Piepser. Ein Arzt ist demnach sofort und überall erreichbar, was Fehler in der Kommunikation reduziert und somit vor Allem dem Wohl bzw. der Gesundheit der Patienten dient.

Ein weiterer Vorteil des neuen Handynetzes des KSA liegt vor allem in der Nutzung von UMTS. Dieser Standard arbeitet mit deutlich weniger Sendeleistung und trägt damit zusätzlich zu einer Verhinderung von Störfällen bei. Die Erreichbarkeit und Netzabdeckung ist durch ein perfekt angepasstes Sendernetz bis in das 2. Untergeschoss gewährleistet.

Trotzdem empfehlen wir, kein eingeschaltetes Handy direkt auf einem Medizingerät abzulegen, um eine etwaige Störung des Geräts nicht unnötig zu provozieren.

<sup>1</sup><http://www.mayoclinic.org/news2007-rst/3958.html>

<sup>2</sup><http://www.spiegel.de/netzwelt/mobil/0,1518,487778,00.html>

Roland Ris, Elektroabteilung  
Andreas Bauer, Ullrich Römmelt

Projektleiter wireless communication  
Abt. Medizintechnik KSA